

Nächste Rüstungsvorhaben zur Weiterentwicklung der Armee

Autor(en): **Thomann, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nächste Rüstungsvorhaben zur Weiterentwicklung der Armee

Die Botschaft des Bundesrates zur Weiterentwicklung der Armee liegt nun beim Parlament. Indem Bundesrat Ueli Maurer Mitte August skizzierte, was an Rüstung vorgesehen ist, erlaubte er bereits einen Blick in die «nächste Geländekammer».

Eugen Thomann, Redaktor ASMZ

Der Rahmen ist eng. Gemäss den einigermassen feststehenden Eckwerten sollen jährlich 5 Milliarden Franken für eine Armee von 100 000 Köpfen genügen. Sie ist dem Bund gerade 6 Prozent seines ganzen Haushaltes wert. Ein Vergleich zeigt, welchen Weg die schweizerische Sicherheitspolitik zurücklegte:

1914: 450 000 AdA
und 75 % des Bundeshaushaltes
1944: 700 000 AdA
und 60 % des Bundeshaushaltes
1960: 625 000 AdA
und 40 % des Bundeshaushaltes.

Natürlich wuchsen dem Bund im Laufe der Jahrzehnte gewichtige neue Aufgaben zu und wandelte sich die Bedrohung. Nationen fochten zwei Weltkriege aus, und zwei Blöcke standen einander danach bis 1989 drohend gegenüber. Diese ziemlich klaren Konturen wichen inzwischen einem diffusen Bild der Risiken, wogegen wir uns zu wappnen haben. Seit dem 11. September 2001 weiss die Welt indes um die Gefährlichkeit fanatischer Gruppierungen. Hinzu gekommen ist «Cyberwar», – nicht als selbständige Bedrohung, sondern als erstes Angriffsmittel und unausweichliche Begleiterscheinung. An eine «Vorwarnzeit», die angeblich auf zehn Jahre hinaus rechtzeitig disponieren beim Auftauchen gefährlicher Anzeichen erlaubt hätte, glaubt heute niemand mehr.

Auf diesem Hintergrund darf die Armee mit einem jährlichen Investitionsanteil von 900 Millionen rechnen. Diesen Betrag voll auszuschöpfen, wird leider auch künftig nie ganz gelingen. «Kreditreste» heisst das Ärgernis, wenn ein Gut oder eine Leistung nicht wie geplant bezogen werden kann, und ein Teil des gesprochenen Budgets verfällt, weil ein nicht erwarteteres Hindernis auftaucht. Rasch umdisponieren, fällt nicht selten schwer, zumal Produzenten Spitzen gerne

vermeiden, ihre Anlagen lieber kleiner halten und länger nutzen. Künftig will das Parlament der Armee einen vierjährigen Zahlungsrahmen zugestehen, was die Planung erleichtert und – wie der Departementsvorsteher hofft – die Kreditreste verringert.

Schwergewicht Luftwaffe

Der in rund einem Jahrzehnt fällige Ersatz der F/A-18 bestimmt den Rhythmus. Das Auswahlverfahren will Ueli Maurer so planen, dass in den Jahren 2025 bis

Ein ambitiöses Programm – und Fragezeichen

Am meisten zu reden geben dürfte, ob das VBS aus den vorhandenen F-5 «Tiger» als Ressourcen das Beste herausholt. Zweifellos wird kaum jemand eine Milliarde in diese Flotte von rund 50 Maschinen investieren wollen. Hingegen bietet sich vielleicht an, die «Tiger» noch ein paar Jahre mit ihren verhältnismässig bescheidenen Einsatzmöglichkeiten zu nutzen oder bescheidener nachzurüsten. Davor steht natürlich die in der Abstimmungskampagne immer wieder bekräftigte Absicht, die «Tiger» rasch auszumustern. Würde eine ausgiebig erklärte neue Lagebeurteilung der Glaubwürdigkeit von Bundesrat und Armeespitze wirklich schwer schaden? Andere Zweifel nagen an der Beständigkeit des aktuellen «Kriegsbildes», wie es der WEA zugrunde liegt. Vielleicht zeichnet sich bald ab, dass 2014 als Jahr des Umbruchs in die Geschichte eingetragene wichtige neue Erkenntnisse beschert, die beispielsweise die Verteidigungsaufgabe neu gewichten. Das könnte die Prioritäten verschieben, zum rascheren Stopfen von Fähigkeitslücken zwingen, nicht zuletzt beim heute fehlenden operativen Präzisionsfeuer auf Distanzen von 30 Kilometern und mehr.

2028 die neuen Kampfflugzeuge eintreffen, mithin 2025 dafür eine erste grosse Zahlungsrate fällig wird. In der Zwischenzeit gilt es, die 32 F/A-18 im bestmöglichen Zustand zu erhalten. Abklärungen laufen für eine neuerliche Aufdatierung, die mit 500 Millionen zu Buche schlagen dürfte, wenn die vorläufigen Schätzungen zutreffen. Verschiedene Faktoren entscheiden, ob wir uns diese Kampfwertsteigerung nicht nur finanziell leisten können; als einen kritischen Faktor nannte Maurer die Bereitschaft. Genügt sie noch, wenn, von den unvermeidlichen laufenden Wartungsarbeiten abgesehen, zusätzlich auf längere Zeit jeweils vier bis fünf Maschinen am Boden bleiben, um sich der wichtigen und wertvoll stärkenden «Kur» zu unterziehen?

Die F-5 «Tiger» will das VBS rasch und endgültig aus dem Verkehr ziehen, wobei Maurer nicht verkennt, dass er dafür noch den einen oder anderen Strauss ausfechten muss, nicht zuletzt mit seiner eigenen SVP. Er schätzt den für eine Kampfwertsteigerung erforderlichen Aufwand auf eine Milliarde und hält das für eine Fehlinvestition, weil die Maschinen dennoch hoffnungslos veraltet und jedem denkbaren Gegner unterlegen blieben. In der Haltung sieht er sich bestärkt, da die Luftwaffen dieser Welt von den ursprünglich 1800 Exemplaren gerade noch 600 in Betrieb halten, davon einen guten Teil nicht mehr lange.

Abgesehen von den Kampfflugzeugen bedarf die Luftwaffe beträchtlicher Mittel. Ein kleiner Teil fliesst in das Vorhaben, die Luftwaffe mit Kampfflugzeugen rund um die Uhr in Bereitschaft zu halten. Das eilt, weil infolge Scheitern des «Gripen»-Projektes schon erste Kündigungen von Berufspiloten eingingen und man fürchtet, solche des Bodenpersonals könnten folgen.

Das nächste Rüstungsprogramm (RP 15) enthält 250 Millionen für den Kauf einiger weniger Aufklärungsdrohnen des is-

raelischen Typs «Hermes 900». Sie lösen die bejahrten ADS 95 nach zwei Jahrzehnten ab und zeichnen sich durch unvergleichlich bessere Leistungsmerkmale aus. An das Bewaffnen von Drohnen, unterstrich Bundesrat Maurer, denkt in der Schweiz vorderhand niemand. Die neuen Geräte verschaffen uns aber endlich wieder eine operative Aufklärungskomponente. Diese Fähigkeit verschwand vor Jahren, als die «Mirage»-Aufklärer als letzte der Flotte unter dem Sparzwang stillgelegt wurden.

Die nächsten Rüstungsprogramme sollen bereits erste Ausgaben ermöglichen, damit bald ein ehrgeiziges Projekt Gestalt annimmt, welches sich hinter dem Kürzel «BODLUV» verbirgt. Es wird die boden-gestützte Luftverteidigung von Grund auf erneuern, die Wirksamkeit in der Höhe auf 30 Kilometer erweitern und so verzehnfachen, mit neuen Sensoren 100 km weit «sehen», binnen einer halben Sekunde auf einen Angriff reagieren und jede in oder aus der Luft drohende Gefahr «ausser Interkontinentalraketen» abwehren, selbst aus Geschützen des Gegners abgefeuerte Granaten. Obschon erste Systeme auf dem Markt auftauchen, harren noch viele Fragen einer Lösung, was angesichts des hier erforderlichen Automatisierungsgrades nicht erstaunt.

Der Lufttransport bindet in den kommenden zehn Jahren Mittel für den schweren Helikopter «Cougar», dem eine Kampf-wertsteigerung bevorsteht. Neue Helikopter stehen erst nach 2025 zur Debatte.



Bundesrat Ueli Maurer am Kasernengespräch «zwischen gestern und morgen». Bild: ASMZ

«Cyberwar»

Der Begriff gehört nicht nur in Anführungszeichen, weil er, wie erwähnt, keine selbständige Kampfform beschreibt, son-

dern ein erstes Angriffsmittel, eine Begleiterscheinung jedes Konfliktes, mittlerweile sogar eine Alltäglichkeit. Zu «normalen» Zeiten hat die Armee sich damit nur insoweit zu befassen, als sie die eigenen Mittel schützt. Denn laut der geltenden «Nationalen Cyberstrategie» untersteht sie wie jeder andere Betreiber dem Prinzip der Eigenverantwortung.

Den Aufbau von Angriffskapazität zum Kontern oder Abschrecken von gegnerischen Attacken schliesst Maurer aus. Die Armee wird also weiterhin einer «Cybertruppe» entraten. Auf diesem Gebiet sind ihre Aufgaben nicht zu vergleichen mit jenen grösserer Mächte.

Hohe Priorität geniesst «Cyber Defense» trotzdem, gilt es doch, die Kommunikationseinrichtungen zu ergänzen und zu härten. Ein geschütztes Führungsnetz soll entstehen und die Kantone mit einbinden, deren Einverständnis vorausgesetzt. Ab 2020 erstreckt es sich auch auf mobile Teilnehmer. Zu Lasten des Verteidigungsbudgets will man drei Rechen- oder Datenzentren bauen, wovon eines bereits bewilligt ist. Leistungen zugunsten Dritter will die Armee später verrechnen. Der ganze Komplex kommt auf 2,5 Milliarden zu stehen, wovon 700 Millionen schon investiert sind

Und am Boden?

Die Bodentruppen gehen nicht leer aus. In der hier betrachteten Zehnjahresperiode winken ihnen neue Minenwerfer auf Radpanzern schon mit dem RP 15, neue Radpanzer mit dem RP 16 und mindestens eine Tranche von Geschützten Mannschaftstransportfahrzeugen (GMTF). Die Panzerminenwerfer ermöglichen präzises Feuer wenigstens auf acht bis zehn Kilometer. ■



Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
Fondation des Officiers de l'Armée Suisse
Fondazione degli Ufficiali dell'Esercito Svizzero

**UNUS PRO OMNIBUS,
OMNES PRO UNO -
EINER FÜR ALLE, ALLE
FÜR EINEN.**

Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee

Mit Ihrer Unterstützung stärken Sie das Milizsystem, die Milizarmee und eine glaubwürdige Sicherheitspolitik der Schweiz. Die Stiftung ist steuerbefreit. Jeder Beitrag zählt!

Weitere Informationen unter:

www.offiziersstiftung.ch

Bankverbindung: UBS AG

IBAN: CH380026226210411901K

Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee

117-119 avenue Général Guisan, Case postale 212, CH-1009 Pully
info@offiziersstiftung.ch, www.offiziersstiftung.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Schweizer Armee - Luftwaffe LW

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an folgende Adresse:
Personal Verteidigung
HR Service-Center
Personaladministration
Bereich Luftwaffe, Ref. 22597
Papiermühlestrasse 20
3003 Bern

Anmeldefrist: 17.11.2014

Ergänzende Auskünfte erteilt Ihnen gerne:
Oberst Adrian Fischer
Kdt Dro Kdo 84
Telefon: 041 268 29 01

Weitere interessante Stellenangebote der Bundesverwaltung finden Sie unter www.stelle.admin.ch

Die Luftwaffe gehört dem Bereich Verteidigung innerhalb des Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) an. Der Primärauftrag des LVb Flieger 31 ist die Ausbildung sämtlicher Funktionen der Truppe in den Bereichen Bodenpersonal, Piloten und Drohnenoperateur (Piloten und/oder Nutzlastoperateur).

Fachlehrer/in Drohnen Pilot Lehrverband Flieger 31

Primär fliegen Sie als Drohnenpilot/in das Flugzeug des Aufklärungsdrohnensystems der Armee, respektive bedienen die Kameras während Einsätzen bei Tag und in der Nacht. Daneben unterstützen Sie die Ausbildung von Berufs- und Milizdrohnenoperatoren sowie weiteren Funktionen und bewirtschaften Ausbildungs- und Trainingsunterlagen.

Um diese anspruchsvolle Arbeit erfolgreich ausführen zu können, müssen Sie im Besitze einer Pilotenlizenz nach EASA-CPL/IR (A) sein (oder mindestens PPL in Ausbildung zu CPL) und die Offiziersausbildung mit der Benotung gut abgeschlossen haben. Wir erwarten von Ihnen eine gute Auffassungsgabe und hohe Stressresistenz, ausgesprochene Teamfähigkeit und pädagogisches Geschick sowie die Bereitschaft zu Einsätzen auch an Wochenenden, in der Schweiz und im Ausland. Wenn Sie darüber hinaus über aktive Kenntnisse in einer zweiten Amtssprache sowie über sehr gute Englischkenntnisse verfügen, freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung. Bewerbungen von Personen aus der französischen/italienischen Sprachgemeinschaft sind besonders erwünscht.

Arbeitsort: Emmen

Beschäftigungsgrad: 80 - 100%



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Schweizer Armee
Führungsstab der Armee EST A
Kompetenzzentrum SWISSINT

Schriftliche Bewerbungen an:

Führungsstab der Armee
AZ SWISSINT
Hptadj Benjamin Schwarz
Fhr Geh Kdt AZ / Wpl Kdt
Kasernenstrasse 8
6370 Stans-Oberdorf
Benjamin.Schwarz@vtg.admin.ch
www.armee.ch/peace-support

Weitere interessante Stellenangebote der Bundesverwaltung finden Sie unter www.stelle.admin.ch

Das Kompetenzzentrum SWISSINT in Stans-Oberdorf (NW) ist als nationale vorgesetzte Kommandostelle sämtlicher friedensfördernden Auslandseinsätze verantwortlich für die Planung und Führung, Rekrutierung, Betreuung und Steuerung des Personals, die Ausbildung der Einzelpersonen und Kontingente, die einsatzbezogene Ausrüstung der Soldaten, die Logistik ins Ausland, die Finanzplanung und Kreditverwaltung, die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und die Einsatzauswertung.

In der Organisationseinheit Ausbildungszentrum SWISSINT / Waffenplatzkommando Kaserne Wil b/Stans haben wir eine Stelle als

Kompaniekommandant Betriebsdetachment

neu zu besetzen.

Aufgaben

- Sie führen das Betriebsdetachment mit rund 500 Angehörigen der Armee, welche in 17 Detachementen aufgeteilt während des ganzen Jahres den Betrieb auf dem Waffenplatz Wil b/Stans sicherstellen
- Sie sind direkter Ansprechpartner des Personals der Armee im Bereich der Durchdiener in Ihrem Detachment
- Sie sind Korpskontrollführer Ihrer Einheit und verwalten das Dienstage management des Betriebsdetachements selbstständig mittels PISA
- Sie sind zuständig für das Disziplinarstrafwesen Ihrer Einheit
- Als Vorgesetzter führen Sie Ihr direktunterstelltes Berufspersonal (Kommandant Stellvertreter und Einheitsfeldweibel)
- Sie unterstützen den Bereich Ausbildung mit personellen Mitteln aus Ihrer Einheit

Qualifikationen

- Sie haben einen Fähigkeitsausweis einer Berufslehre von mindestens dreijähriger Dauer nach dem BBG oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss einer staatlich anerkannten Schule
- Sie sind aktiver Kompaniekommandant oder haben mindestens den Vorschlag zum Kp Kdt und den Führungslehrgang I absolviert
- Sie haben Führungserfahrung
- Sie besitzen den Fahrausweis Kat. B

Wir bieten

- Eine selbständige und verantwortungsvolle Aufgabe
- Ein vielfältiges Weiterbildungsangebot
- Eine Tätigkeit im Armeeauftrag Friedensförderung mit direktem Bezug zu Einsatz und Umsetzung
- Ein motiviertes Team
- Leistungsbezogener Lohn und gute Sozialleistungen

Stellenantritt

01.01.2015 oder nach Vereinbarung

Arbeitsort

6370 Stans-Oberdorf (NW)

Kontakt und Auskünfte

Hptadj Benjamin Schwarz, Fhr Geh Kdt AZ SWISSINT, Tel.: 058 467 56 84; E-Mail: Benjamin.Schwarz@vtg.admin.ch